

Freitag, 11. Dezember 2015

Wilhelm Büttemeyer Instrumentierung bei Tschaikowsky



Pjotr Tschaikowskys Geburtstag jährt sich 2015 zum 175. Mal. Etliche seiner Opern, Ballette, Sinfonien, Instrumentalkonzerte und Kammermusikwerke sind fester Bestandteil des Repertoires. Nicht wenige Biographien, Werkanalysen und Jahrbücher wurden ihm gewidmet. Aber zum Thema ‚Instrumentierung‘ liest man eher wenig und zum Teil Falsches über ihn; man denkt lieber an Berlioz, Wagner, Rimsky-Korsakow oder Richard Strauss.

Der Vortrag hat Tschaikowskys Sensibilität für Instrumentierung, seine sorgfältige Auswahl der Instrumente, deren zum Teil raffinierte Kombination und ihre kompositorische Behandlung zum Gegenstand.

Wilhelm Büttemeyer hat Philosophie, Mathematik und Musikwissenschaft in Münster, Pavia und Bochum studiert. Nach der Promotion wurde er wissenschaftlicher Mitarbeiter in Oldenburg, wo er sich auch für Philosophie habilitierte und ihm der Titel „apl. Professor“ verliehen wurde. Er lehrte als Gastprofessor in Mailand, Rostock und an der Musikhochschule „Felix Mendelssohn-Bartholdy“ in Leipzig. Seine Arbeitsgebiete sind Logik, Wissenschaftstheorie, Philosophie der Mathematik, Italienische Philosophie des 19. und 20. Jahrhunderts und Musikästhetik. Er hat unter anderem folgende Schriften veröffentlicht: Der erkenntnistheoretische Positivismus Roberto Ardigòs (1974), Musik in der Zeit – Zeit in der Musik (1993), Aktions- und Konzeptzeit. Antizipierte Musikzeit – was ist das? (1994), Wissenschaftstheorie für Informatiker (1995), Philosophie der Mathematik (2003), Ernesto Grassi – Humanismus zwischen Faschismus und Nationalsozialismus (2010), Logik zur Einführung (2014).